

# Nachrufe

Autor(en): **P.C. / K.-G.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer  
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire  
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **65 (1965)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nachrufe

**Auguste Urech**

1894–1965

Au sein de l'Association des actuaires suisses, Auguste Urech comptait un grand nombre d'amis et d'anciens élèves. Profonde fut leur peine d'apprendre le décès, dans sa septantième année, de celui qui avait été un efficace serviteur de la science actuarielle ainsi qu'un remarquable professeur.

Né le 28 octobre 1894 à Vallorbe, bachelier du Gymnase scientifique de Lausanne, Auguste Urech fit ses études universitaires à Zurich, à l'Ecole polytechnique fédérale, où il obtint le grade de docteur ès sciences mathématiques et physiques. Ayant suivi, en Suisse et à la Sorbonne, divers cours de mathématiques actuarielles et de statistique, qui déterminèrent son orientation, il fit carrière au Bureau fédéral des assurances où, jusqu'en 1959, après avoir été expert scientifique, il fut attaché à la direction. D'importants travaux lui incombèrent. Son nom reste notamment attaché à l'élaboration des Bases techniques pour l'assurance de groupes, publiées en 1931, ouvrage de pionnier auquel remonte l'actuelle organisation technique d'une branche essentielle de la prévoyance en Suisse. On ne saurait passer sous silence la part prépondérante qu'il eut dans la publication par les Services de contrôle des assurances privées, en 1959, de l'important et volumineux Lexique international d'assurance.

En 1939 Auguste Urech fut appelé par l'Université de Lausanne pour enseigner les mathématiques actuarielles, comme professeur extraordinaire, en remplacement du regretté Samuel Dumas. Il fut promu à l'ordinariat en 1961, après qu'il eut cessé son activité au Bureau fédéral des assurances, puis, en 1964, fut nommé professeur honoraire. Ses éminentes qualités de clarté dans la pensée, de rigueur scientifique, de fécondité intellectuelle, renforcées par un sens pédagogique aigu, firent particulièrement apprécier ses cours par de nombreuses volées de futurs actuaires. En outre, le professeur Urech s'appliqua à renforcer l'enseigne-

ment des mathématiques actuarielles à l'Université de Lausanne; la création, en 1960, d'un séminaire de cette discipline, est son œuvre. Plusieurs de ses élèves eurent le privilège de faire, sous sa direction, leur thèse de doctorat; ils purent apprécier l'aide d'un professeur exigeant, mais ne ménageant ni sa peine ni son temps.

Membre de l'Association des actuaires suisses depuis 1925, Auguste Urech publia de nombreux travaux dans le Bulletin. Il est en particulier l'auteur d'une remarquable Histoire de l'assurance en Suisse, qui parut en 1955 pour le cinquantenaire de l'Association.

En qualité d'actuaire conseil ou d'expert technique, Auguste Urech fit bénéficier de ses connaissances plusieurs entreprises suisses d'assurance. Il fut, de 1939 à 1964, membre du Conseil d'administration de la Caisse fédérale d'assurance. Son activité s'étendit également sur le plan international. De 1950 à 1960 il fut délégué du Conseil fédéral à la Conférence européenne des services de contrôle des assurances privées, et, de 1954 à 1957, délégué du Bureau fédéral des assurances à l'OECE. Il était également membre correspondant de l'Association des actuaires, docteurs, licenciés et gradués de l'Institut des sciences actuarielles de l'Université de Louvain.

Emporté brusquement le 7 juin 1965 par une maladie dont il se savait menacé, Auguste Urech laisse une œuvre qui lui survivra et dont ceux qui en bénéficient peuvent lui rester reconnaissants. Les actuaires qui l'ont connu, ses collègues, ses anciens étudiants gardent de lui le souvenir d'un homme chez qui une intelligence pénétrante s'alliait à un caractère ferme et à de très grandes qualités de cœur. *Ph. Ch.*

## Filip Lundberg

1876–1965

Kurz vor Beginn des fünften ASTIN-Kolloquiums in Luzern verschied in Stockholm hochbetagt der eigentliche Begründer der kollektiven Risikotheorie, Filip Lundberg. Einer seiner schwedischen Kollegen, Karl-Gustav Hagstroem, ehrt das Andenken dieses bedeutenden Versicherungsmathematikers mit den folgenden Worten.

Unser Altmeister der kollektiven Risikotheorie hat seinen Lebenslauf vollendet und ist nur mehr in seinen Werken und unserer dankbaren Erinnerung lebendig.

Filip Lundberg, geboren am 31. Dezember 1876, ist am 2. Juni 1965 gestorben. Er war einer der wissenschaftlichen Mitarbeiter, welche sich der schwedischen Versicherung anschlossen, in der Ansicht, diese Einrichtung sollte zu voller Effektivität als soziales Wohlfahrtsmittel entwickelt werden. Das Problem der Anwendung eines mathematischen Schemas auf diese praktische Tätigkeit hat ihn schon während seiner Universitätsstudien beschäftigt. Sein Gedankengang war auch durch tiefe naturwissenschaftliche Kenntnisse bereichert. So entstand seine berühmte Thesis zur Doktorwürde (Titel aus dem Schwedischen übersetzt):

- I. Angenäherte Darstellung der Wahrscheinlichkeitsfunktion.
- II. Rückversicherung von Kollektivrisiken. Uppsala 1903.

International wurde die Theorie schon im Jahre 1909 dem VI. Aktuar-kongress in Wien vorgelegt (Seite 877). Die Grundgedanken der kollektiven Risikothorie wurden hier entwickelt. In einer langen Reihe von Arbeiten und Vorträgen in dem schwedischen Verein der Versicherungsmathematiker («Svenska Aktuarieföreningen», im Jahre 1904 gegründet) hat er die Theorie näher ausgeführt und einige sehr aktive Mitarbeiter zu eigenen Beiträgen ermutigt. In der so entstandenen Risikoschule haben sich in Schweden ausgezeichnet: Harald Cramér, Fredrik Esscher, Ove Lundberg (Sohn von Filip), Bertil Almer, Carl Philipson, C.-O. Segerdahl, Harald Bohman u. a. Die Organisation ASTIN ist jetzt als internationales Forum für diese Studien anerkannt und geschätzt.

Die tiefere Begründung der Verwendung statistischer Beobachtungen auf ökonomische Gegebenheiten wie die Versicherung liegt offensichtlich in solchen wahrscheinlichkeitstheoretischen Untersuchungen verborgen. Ich bezeichnete diesen Ideenkreis als «unser vornehmes Problem», während die übrigen versicherungsmathematischen Theorien mehr elementarwissenschaftlich bleiben.

Filip Lundberg war aber auch in der täglichen Wirksamkeit unserer Versicherung lebhaft beteiligt. Schon frühzeitig wurde er als Betriebsleiter ausgewählt, und zwar zunächst in der Volksversicherung, ein reges Geschäft, welches alsdann mit Begeisterung entwickelt wurde, in der Absicht, die Arbeiterbevölkerung an das Sparen für die Deckung versicherungsmässiger Risiken zu gewöhnen. Eine Vereinigung von Grosslebensgesellschaften versuchte, die etwas ausgeartete Verwendung von kleinen Wochenprämien zu vermeiden. Man ist ziemlich bald zu der

Überzeugung gelangt, dass die Wochenprämienversicherung wegen unangemessener Kosten verlassen werden musste. Der Aufbau einer grossen Verkäuferorganisation war ein Hindernis für rationale Reformen, aber allmählich haben die verbesserten Lohneinkommen der Arbeiter die eigentliche Volksversicherung unnötig gemacht und den Unterschied zwischen Gross- und Kleinlebensversicherung aufgehoben. Filip Lundberg war lange mit solchen Gleichgewichtsfragen und anderen Organisationsfragen der Versicherung beschäftigt.

Damals war das Verständnis für die grosse Bedeutung der ständigen Geldentwertung noch nicht ganz durchgedrungen, aber die Einsichtigen suchten frühzeitig die Risikoversicherung gegenüber den Sparpolicen zu ermuntern. Filip Lundberg schuf auch eine interessante Anpassung der Lebensversicherung an eventuelle Kriegsverhältnisse. Seine Arbeiten auf dem Gebiete der Krankenversicherung – theoretisch und praktisch – waren hervorragend, sind aber durch staatliche Massnahmen zum Teil überflüssig geworden.

Filip Lundberg war oft mit Gesetzesentwürfen und Änderungen der staatlichen Überwachung der Versicherung usw. beauftragt. Er war immer verständnisvoll gegenüber den juristischen Ansprüchen auf staatliche Regelung der sozial wichtigen Versicherungstätigkeit, und seine Beratungen wurden von den Politikern oft respektiert.

Das alte Problem restloser Gewinnbeteiligung der Versicherten beschäftigte Filip Lundberg wie alle schwedischen Kollegen, wenngleich die Anpassung an die ständige Geldentwertung in den letzten Jahrzehnten die älteren Gesichtspunkte etwas altmodisch erscheinen lassen. Ob eine rationale, auf Retroinvestierung, Anbringung der Reserven in Realkapital, Aktien oder indexgebundenen Anleihen usw. begründete Lebensversicherung mit inflationsausgleichenden Versicherungsleistungen zweiter Ordnung im sozialistischen Schweden je wird durchgeführt werden können, entzieht sich unserer Urteilsfähigkeit. Als Risikodeckung wird wohl immer eine Versicherung existieren müssen, und die Bedeutung der Lundbergschen Arbeiten zur Risikotheorie dürfte vielleicht endgültig die gewöhnliche Lebensversicherung überleben.

In unserer Erinnerung wirst du weiterleben, Meister Filip, dein Optimismus, dein bedeutendes Lebenswerk, deine Liebenswürdigkeit, dein stiller Humor, deine Erhabenheit über die Kleinigkeiten des Daseins. Ruhe in Frieden nach einer wohl vollendeten Reise durch diese immerhin schöne Welt.

*K.-G. H.*